Aussen. A

Die Wurtzel gedörret/vnd zu Puluer gestossen/heylet die fliessende geschwäre der Augen/so mans in die winckel streuet.

Die Aegyptier glauben/so jemands im Augstmonat mit diesem Safft die Augen bestreiche/er sey dasselbige Jar für allem Augenwehe bewaret.

Meußöhrle heist Griechisch Μυὸς ὤτιον. Lateinisch Auricula muris. Welsch Orecchia de topo. Spanisch Oreya de raton herua. Frantzösisch Orelge du ratte. Behmisch Vssko missy.

Von Weydt. Cap. CXVII.

Weydt. Isatis. Wilder Weydt. Isatis sylueſtris.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Weydt ist zweyerley: zam vnnd wild. Den zamen Weydt brauchen die Tuchmacher vnd Ferber. Er spannet seine Bletter auff die Erden / wie Wegrich / außgenommen daß sie feyster sind/ vnnd blawschwartz. Aber die Sletter an dem Stengel sind länglecht/ auffgespitzt / vnten breit / da begreiffen sie mit einer spalten den Stengel/wie Bawrensenff oder groß Besemkraut. Gemeldter Stengel ist zweyer elen hoch/ vnd zu zeiten höher/bringt oben kleine zarte geele Blümlen/gantz drauschlecht / vnd viel neben einander/darauß werden lange breite Hülsen/anzusehen wie Zünglin/darinnen ligt der Same.

Die Wurtzel ist weiß vnd schlecht/hat wenig zaseln. Man stößt das gantze Kraut auff den Roßmülen / ballet es darnach zusammen/vnnd formiret Küglen darauß/dörrets an der Sonnen / vnd brauchts zum blawferben. Ist ein grosser Kauffhandel darauß worden.

Der wilde Weyd ist dem zamen ähnlich/hat doch länger Bletter/fast wie der Lattich. Der Stengel ist zarter/kleiner/vnd braunlecht. Die Hülsen schmäler. Von diesem ist kein nutz zu ferben.

Natur/

C

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Der zame Weydt ist bitter/vnnd zeucht zusammen/derhalben er sehr trucknet/doch ist er nicht scharpff/wie der wilde/welcher hefftiger wärmet vnd trucknet/dann der der zame.

In Leib.

Der zame Weydt in Wein gesotten/sol den Miltzsüchtigen zu trincken dargereicht werden/auch sol man die gesottene Kreutter eusserlich warm aufflegen.

Aussen.

Dieses Krauts bletter vbergelegt/zertheilen allerley geschwülst/heylen frische vnd alte Wunden/die fliessende/faule vnd vmb sich fressende geschwäre/vñ schäden. Stopffen die Blutflüsse. Dessgleichen thut das gedörrte Puluer.

Weydt heist Griechisch vnnd Lateinisch Isatis. Welsch Guado. Spanisch Pastel. Frantzösisch Pastel de languedoc. Behmisch Wayt.

*Sterckkraut. Pseudostruthium.

D

WIe der Weydt zu färben gebraucht wirdt/also ist auch dieses Kraut zu färben/vnd sonderlich zu gelber Farb dienstlich/welchs etliche Struthiũ oder Lanariam herbam vnd Radiculam nennen. Aber es kommet mit deß Theophrasti, lib. 6. cap. 3. de historiis plantarum, Struthio nicht vberein/weil es nit stachlichte Bletter hat/auch mit deß Plinii nicht/Dann es keinen stengel wie Ferula hat/auch derselb nicht schmal/sondern dick vnd hart/deßhalben nicht in der Speiß gebreuchlich ist. Die Bletter sind viel länger dann deß Oelbaums/haben etwan einen geruch/wie Basilien/wann es gar früe oder gar spat ist. Etliche nennen es Theriacariam, weil es trefflich gut wider Gifft vnd gifftiger Thier biß seyn sol/Aber ich kan davon nichts sagen/weil ich es nicht versuchet/allein der herbe geschmack der Wurtzel zeigt an/daß es erwärme/dünn mache/zertreibe/vnd öffne/auch den Harn vnd Schweiß fürdere. Dodonæus nennet es Lutum, der gelben Farb halben. Tragus macht ein Antirrhinum darauß.*

Vom

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-126828-p0436-7
DFG